

Wahlprüfstein Deutscher Schwerhörigenbund e.V.

Ihre Frage	Unsere Antwort
<p>Pflege</p> <p>Hörstörungen finden in den Aus-,Fort- & Weiterbildungscurricula von Pflegekräften kaum Berücksichtigung, mit erheblichen Folgen, nicht nur für die betroffenen zu Pflegenden. Wie werden Sie sich für die Anpassung der Curricula bzgl. der speziellen kommunikativen Bedürfnisse Hörbehinderter einsetzen?</p>	<p>Wir werden uns auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass Hörstörungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften berücksichtigt werden. Dafür werden wir alle Beteiligten - u.a. Vertreter:innen des Bundes, der Länder, der Träger und die berufenen pflegefachlichen, pflegepädagogischen und pflegewissenschaftlichen Expertinnen und Experten – sensibilisieren und dafür werben, dass die Lehrpläne entsprechend angepasst werden.</p> <p>Das gesellschaftliche Leben muss auf allen Ebenen für Menschen mit Behinderung inklusiv gestaltet werden. Dabei ist Barrierefreiheit unverzichtbar. Dazu gehört auch die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von hörbehinderten Menschen.</p>
<p>Pflege</p> <p>Seit dem Jahr 2000 gelten Expertenstandards der Garant für ein evidenzbasiertes Pflegefachwissen. Welche Handlungsoptionen sehen Sie in Bezug auf die Entwicklung eines Expertenstandard Hörstörung und dem notwendigen Engagement des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege?</p>	<p>Die Qualitätssicherung in der Pflege ist der SPD ein wichtiges Anliegen. Die Praxis- und Expertenstandards für die Pflege werden aber nicht von der Politik vorgegeben oder festgelegt. Das ist auf Grundlage von § 113 a SGB XI Aufgabe des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) als bundesweiter Zusammenschluss von Fachkolleg:innen in der Pflege. Hier ist die Fachkompetenz gebündelt, auch um über einen eigenen Expertenstandard Hörstörung zu beraten. Seit 1999 arbeitet das DNQP in Kooperation mit dem Deutschen Pflegerat an der Entwicklung</p>

	evidenzbasierter Expertenstandards, die für alle Aufgabenfelder der professionellen Pflege als richtungweisend anzusehen sind.
Pflege	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der zeitliche Mehraufwand für hörbeeinträchtigte Patienten und Pflegebedürftige in den Pflegesätzen und Leistungsvergütungen der Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen explizit zusätzlich berücksichtigt werden?	Menschen mit Hörstörungen gut zu versorgen und zu pflegen, ist elementarer Bestandteil der ambulanten, stationären, pflegerischen und rehabilitativen Versorgung. Genauso trifft das beispielsweise auf die Versorgung und Pflege von Menschen mit Seh- oder Sprachstörungen zu. Die SPD setzt sich dafür ein, dass alle Patient:innen oder Pflegebedürftigen unabhängig von der bestehenden Erkrankung oder Beeinträchtigung uneingeschränkter barrierefreier Zugang zu einer bedarfsgerechten Versorgung haben. Voraussetzung dafür ist vor allem eine ausreichende Zahl von Fachkräften in den Einrichtungen und Diensten. Die SPD wird sich weiter dafür einsetzen, dass durch moderne Ausbildungen, verbesserte Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung mehr Fachkräfte für die Versorgung und Pflege gewonnen werden.
Pflege	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass sowohl in der stationären als auch mobilen Pflege ein interdisziplinäres Team aus Akustikern, HNO-Ärzten, Audiologen eingerichtet wird? Dazu zählt auch der Austausch mit den Selbsthilfeverbänden/-gruppen vor Ort.	Die SPD ist überzeugt davon, dass gute Versorgung vor allem dort erreicht werden kann, wo gute Kooperation gelingt. Teambasierte und interdisziplinäre Formen der Zusammenarbeit in der stationären und in der ambulanten Pflege sind insgesamt für alle Pflegebedürftigen sehr sinnvoll und zu befördern. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass die in der Vergangenheit bereits geschaffenen Möglichkeiten zur Kooperationen zwischen den Professionen und über die heute noch bestehenden Grenzen

	zwischen ambulanter und stationärer Versorgung hinweg ausgebaut werden.
Pflege	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Pflegeeinrichtungen inklusiv und bedarfsgerecht für hörbeeinträchtigte Patienten und Pflegenden durch technische Kommunikationsanlagen gestaltet werden?	Die SPD setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Wohnort, sozialer Herkunft, Art oder Schwere der Erkrankung gleichberechtigten, diskriminierungsfreien, barrierefreien und bedarfsorientierten Zugang zu den Leistungen unseres Gesundheits- und Pflegesystems haben. Barrierefreie Versorgungsstrukturen sind unerlässlich. Die Finanzierung von Investitionen auch in die Barrierefreiheit von Pflegeeinrichtungen obliegt jedoch den Bundesländern. Hier gilt es, dafür zu sorgen, dass die Länder ihre Verantwortung stärker wahrnehmen, als bisher.
Pflege	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass im Rahmen der Pflegekräfteausbildung „inklusive“ Lehreinheiten durch selbstbetroffene Hörbeeinträchtigte ein Pflichtbestandteil werden?	Ihren Vorschlag für „inklusive Lehreinheiten“ nehmen wir gerne auf. Wir werden dafür bei den für die konkrete Ausgestaltung der Pflegekräfteausbildung Verantwortlichen werben.